

Die Reiher in Kärnten

Von Wilhelm W r u ß

Die Familie der Reiher (*Ardeidae*) ist in Kärnten mit zwei Brutvögeln und sechs durchziehenden Arten vertreten. Die Auffälligkeit der meisten Vertreter dieser Familie bringt es mit sich, daß verhältnismäßig viele Einzelbeobachtungen vorliegen, die insgesamt ein ziemlich klares Bild ergeben. Trotzdem bestehen noch große Lücken, und mit dieser Arbeit soll auch eine Anregung zu weiteren Beobachtungen gegeben werden. Gerade an den neuen Stauseen konnte ich in den letzten Jahren eine Reihe von seltenen Durchzüglern feststellen, die oft seit Jahren nicht mehr in Kärnten gesehen worden sind. Dies ist der Beweis dafür, daß viele Vogelarten Kärnten einfach überfliegen, weil ihnen das Land keine Rast- und Nahrungsplätze mehr bietet. An den Stauseen ist daher ständig mit Überraschungen zu rechnen.

Als Grundlage für diese Arbeit dienten die zahlreichen ornithologischen Berichte in der Carinthia II seit ihrem Bestehen, die große Zahl der eigenen Beobachtungen, sowie bisher unveröffentlichte Meldungen der nachstehend angeführten Herren, welchen ich an dieser Stelle herzlich danke:

Viktor DEFNER, Spittal/Drau, Walter GROSS, Passering, Siegfried HEMERKA, Klagenfurt, Gottfried SIGL, Bodensdorf, Heinz WILBERGER, Pörschach, Josef ZAPF, Klagenfurt.

FISCHREIHER (*Ardea cinerea*)

Brutvogel.

Über den Fischreiher sind in den Carinthia-Berichten die meisten Daten aller Reiherarten enthalten. Das hängt mit der Häufigkeit und mit der Auffälligkeit dieses Vogels zusammen. Im Frühjahr und im Herbst fallen die zahlreichen Durchzügler an vielen Gewässern auf. Wir haben aber in Kärnten auch eine kleine Brutkolonie, die zu den ornithologischen Kostbarkeiten des Landes zählt. Die über meine Initiative eingeführte Schonzeit in der Brutzeit (15. 3. — 31. 7.) wird vielleicht dazu führen, daß sich der Brutbestand vergrößert. In den folgenden Abschnitten über Brutgebiet, Bestandesgröße, Zug, Überwinterung und Beringung sind alle bisher bekannten Beobachtungsergebnisse zusammengefaßt. Allgemeine Angaben, die in jedem Standardwerk stehen, werden natürlich weggelassen.

Brutgebiet

Die Horste der Graureiher befinden sich auf hohen Bäumen (Föhren) längs des Unterlaufes der Drau im Gebiet von Schwabegg und Lavamünd. Die Stauseen scheinen das Brutvorkommen zu begünstigen. Bei der Nahrungssuche kommen die Reiher weit flußaufwärts bis in

die Gegend der Unterläufe von Gurk und Glan. Sie fischen auch an Forellenbächen (ZAPF). Über die Ernährung der Jungen wurden hier noch keine Beobachtungen angestellt. Durch Kontrolle unter den Horstbäumen müßte festgestellt werden, ob auch unsere Reiher neben Fischen und Fröschen Mäuse und Ratten verfüttern.

Über ein weiteres, allerdings einmaliges Brutvorkommen berichtete mir Viktor DEFNER: „Im Jahre 1956 brütete auf einer hohen Föhre in einem schmalen Waldstreifen zwischen der Kirche St. Peter im Holz und der Haltestelle Lendorf ein Fischreiherpaar. Der Horst lag nur 200 m nördlich der Bahn. Die vier erbrüteten Jungen sind gut hochgekommen und haben vollkommen flugreif den Horst verlassen.“ Die Brut dürfte wohl auf Grund besonders günstiger Ernährungsverhältnisse zustande gekommen sein. In diese Zeit fallen auch die Storchbruten dieses Gebietes, die seit der Meliorierung nicht mehr stattfinden.

Bestandesgröße

Eine genauere Kontrolle der Reiherhorste wurde erst im Jahre 1965 aufgenommen. Zusammen mit Siegfried HEMERKA kam ich auf etwa sechs Brutpaare. Einige Horste waren unbesetzt, einzelne dürften übersehen worden sein. Der Brutbestand dürfte zwischen fünf und zehn Paaren schwanken. ZAPF nimmt 1963 zwei bis fünf Horste an, konnte aber das unwegsame Brutgebiet nicht genau kontrollieren. Ob durch die schon erwähnte Schonung und durch die Anlage neuer Stauseen eine Änderung eintritt, wird die Zukunft weisen. Weitere ständige Kontrollen und vor allem die Abhaltung jeglicher Störung sind unbedingt notwendig.

Unklar ist, seit wann die Fischreiher an der Drau brüten. In der Carinthia II schreibt erstmals 1914 A. ZIFFERER: „Am 17. 6. 1913 juv. Exemplar aus Kühnsdorf (Brüten an der Drau)“. F. C. KELLER weiß in seiner „Ornis carinthiae“ nichts über ein Brutvorkommen dieses Reiher zu berichten. Da diesem ansonsten aufmerksamen Beobachter auch die Zwergrohrdommel als Brutvogel entgangen ist, könnte man annehmen, daß er dieses Vorkommen übersehen hat.

Zug

Kärnten ist bekanntlich kein Hauptzuggebiet, in dem große Massen von Vögeln durchziehen, aber von den meisten österreichischen Arten werden doch mehr oder weniger zahlreiche Durchzügler festgestellt. Ähnlich ist es auch beim Fischreiher. Aus 30 Carinthia-Beobachtungen (seit 1890) und etwa ebensoviel eigenen Beobachtungen ergibt sich nachstehendes Bild:

Zugweg: Längs der Flüsse Drau, Gail, Gurk, Glan, Lavant sowie entlang der großen Seen. Bei Schlechtwetter erfolgt der Zug in geringer Höhe (24. 4. 1961 Maria Gail), bei Schönwetter ist nicht viel zu sehen.

Zugzeit: Februar bis Mai bzw. August bis Oktober.

Die größte Zahl der Beobachtungen fällt in den Monat April. In günstigen Jahren werden schon im Februar ziehende Reiher bemerkt (ZAPF 9. 2. 1955). Durchziehende Reiher werden noch bis Mai festgestellt. Zum Teil dürfte es sich aber auch um umherstreifende Brutvögel handeln. Daten aus den Monaten November und Dezember lassen auf Überwinterung schließen.

Die Fischreiher ziehen meist einzeln oder in kleinen Gruppen:

1. 5. 1956 Einfall von drei St. bei Willersdorf
24. 4. 1961 Sechs St. zogen gail- und drauabwärts (Maria-Gail)
9. 10. 1956 Ansammlung von rund zwanzig Fischreihern am Meierteich. Eine derart große Zahl habe ich seither nie wieder angetroffen, noch wurde von einem anderen Ornithologen eine ähnliche Ansammlung gemeldet.

Überwinterung

In der Literatur findet man immer wieder Angaben über in Mitteleuropa überwinternde Fischreiher. O. KEPKA beobachtete überwinternde Fischreiher von 1950 bis 1953 in der Steiermark. In Kärnten stellten HEMERKA und ich folgendes fest: Jänner 1965 etwa drei Fischreiher am Völkermarkter Stausee, Jänner 1966 etwa zehn Stück im Gebiet der Gurkmündung.

Ich schließe mich der Meinung KEPKA's an, daß es sich hier um nordische Gäste handelt und daß unsere Brutvögel abziehen. Ähnlich ist es bei vielen Arten (z. B. Bläßhuhn). Wiederfunde beringter Reiher können allerdings einzig und allein darüber sicheren Aufschluß geben.

Beim Studium der Literatur konnte ich jedoch schon frühere Überwinterungen feststellen:

Präparator ZIFFERER meldete folgende Abschüsse:

30. 12. 1886 Eberndorf
26. 1. 1890 Eberndorf
15. 2. 1890 Eberndorf

Beringung

Bisher wurden von HEMERKA sieben nestjunge Fischreiher beringt. Wiederfunde liegen noch nicht vor.

Purpurreiher (*Ardea purpurea*)

Regelmäßiger Durchzügler.

Der Purpurreiher ist viel seltener als der Fischreiher. Er zieht aber regelmäßig durch Kärnten, ohne daß er immer bemerkt wird. Er ist an den gleichen Plätzen zu beobachten wie der Fischreiher. In der Carinthia II sind bis 1945 zehn Daten enthalten, welche im Jahrgang 1965 abgedruckt sind.

Zugzeit: April bis Mai bzw. August bis Oktober

Nach 1945 liegen folgende Daten vor:

2. 4. 1958 Tiebelmündung ein St.
- 18.—20. 5. 1961 Drei Alt- und vier Jungvögel von ZAPF am Meierteich beobachtet.
21. 8. 1965 Ein St. bei Gurkmündung.
13. 5. 1965 SIGL stellt die Übernachtung von 19 St. am Jammernspitz (Ossiacher See) fest.
15. 5. 1965 Ein St. an der Gurkmündung.
23. 4. 1966 Zwei St. an der Gurkmündung.

Rallenreiher (*Ardeola ralloides*)

Sehr seltener Durchzügler.

Zugzeit: April und Mai bzw. September.

Aus ganz Österreich liegen etwa 30 Beobachtungen vor (Stand 1951).

In Kärnten wurden folgende sichere Beobachtungen gemacht:

10. 5. 1882 — 12. 9. 1802 — 26. 5. 1887 Gailtal (F. C. KELLER)
28. 4. 1895 bei Krumpendorf geschossen (ZIFFERER)
18. 4. 1904 Ein Männchen bei Lavamünd (KELLER)
- Frühjahr 1963 Ein St. von Jäger KUESS am Stausee geschossen. Der Vogel befindet sich im Gasthaus TASCHEK in Möchling. KUESS beobachtete angeblich in den folgenden Jahren weitere St.
1. 5. 1965 Vom Verfasser ein St. bei der Gurkmündung beobachtet. Hielt sich laut Angabe der Fischer schon einige Tage dort auf.
- 1950 wurde ein St. auf der Jagdausstellung bei der Kärntner Messe gezeigt. Herkunft des Präparates unbekannt.

Silberreiher (*Egretta alba*)

Irrgast.

Aus diesem Jahrhundert gibt es keine einzige Beobachtung dieses Reiher. Die von KELLER beobachteten Exemplare wurden offensichtlich von Schlechtwetterfronten verschlagen. Da auch vom Rallenreiher viele Jahre keine Meldung erfolgte, könnte an den Stauseen wieder einmal ein Silberreiher festgestellt werden. Folgende Angaben stammen von F. C. KELLER (mit einer angeführten Ausnahme):

19. 9. 1882 Gailtal (1 Weibchen mit „zerwettertem Gefieder“ erlegt).
20. 4. 1883 Drei St. in den Gailauen.
12. 9. 1884 In Nöblinger Auen ein Männchen erlegt.
25. 5. 1893 Ein St. bei Krumpendorf erlegt (ZIFFERER).
10. 4. 1898 Ein St. bei Unterdrauburg beobachtet.

Seidenreiher (*Egretta garzetta*)

Sehr seltener Durchzügler.

Zu KELLERS Zeiten angeblich noch regelmäßig durchgezogen. Aus den letzten Jahrzehnten stammen sechs Beobachtungen:

5. 6. 1935 Klopeiner See (ZIFFERER)

- 1947 Ein St. von Eisenkappel
3. 6. 1952 Zwei St. aus Oberkärnten (WUTTE-ZAPF)
15. 5. 1954 Vier St. am Längsee. Zwei davon von ZAPF für das Museum erlegt.
2.—10. 5. 1956 Ein St. hielt sich mehrere Tage auf den überschwemmten Feldern bei Tessendorf auf (HEMERKA).

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)

Sehr seltener Durchzügler.

Schon KELLER bezeichnet ihn als vereinzelt und unregelmäßigen Durchzügler. Folgende Daten sind bekanntgeworden:

26. 4. 1886 Ein St. bei Bleiburg erlegt. ZIFFERER.
21. 5. 1893 Ein Weibchen bei Kappel/Dr. erlegt. ZIFFERER.
23. 3. 1921 Ein St. bei Straßburg erlegt. ZIFFERER.
Mai 1924 Ein St. bei St. Veit erlegt. ZIFFERER.
Mai 1934 Ein St. bei St. Veit erlegt. ZIFFERER.
Mai 1935 Erlegung im Lavanttal (HAGENDORFER).
August 1964 Längere Zeit wurden im Gebiet der Gurkmündung etwa sechs Nachtreiher vom Verfasser und anderen Personen beobachtet. Es waren fünf Jungvögel (braun gefärbt) und ein oder zwei ausgefärbte Vögel. Angeblich sollen die Altvögel auch im Juni und Juli schon dagewesen sein. Es besteht daher der Verdacht auf eine erfolgreiche Brut. Der exakte Beweis hiefür wurde jedoch nicht erbracht.

Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)

Regelmäßiger Durchzügler.

Diese Rohrdommel wird wahrscheinlich meistens übersehen.

Zugzeit: März bis Mai bzw. September bis Dezember.

Bis 1945 sind rund 20 Beobachtungen aus ganz Kärnten in der Carinthia II enthalten. Weitere Daten:

16. 3. 1946 Ein St. zieht über den Hafner-See (W. SANDEN).
20. 3. 1946 Ein St. zieht über den Hafner-See (W. SANDEN).
2. 10. 1948 Ein St. auf Kartoffelacker erlegt. ZAPF.
24. 2. 1952 Ein St. vom Glantal. ZAPF.
Mai 1953 Meierteich. ZAPF.
Sept. 1962 Meierteich. ZAPF.
27. 12. 1961 Ein St. vom Verfasser beim Abfluß des Ossiacher Sees in St. Andrä bei Villach beobachtet.

Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)

Brutvogel

Die Zwergrohrdommel ist die zweite bei uns in Kärnten brütende Reiherart. F. C. KELLER hat sich bei diesem Vogel geirrt, denn er konnte diesen „Zwergreiher“ nirgends in Kärnten brütend antreffen. Bei den damaligen günstigen Verhältnissen ist dies jedoch völlig ausgeschlossen. In der Carinthia II befinden sich etwa 20 Daten über diese

Dommel. Hierzu kommen noch rund 15 eigene Beobachtungen bzw. Meldungen von SIGL und HEMERKA.

Brutgebiet

Die Zwergrohrdommel brütet an den meisten Gewässern, die einen entsprechenden Schilfbestand aufweisen. Leider werden die Schilfflächen immer mehr zurückgedrängt, was eine Verminderung der Brutpaare zur Folge hat. Die restlichen Schilfbestände an unseren Seen müßten unbedingt geschützt werden und nicht mit Bewilligung der Naturschutzbehörden zerstört werden. Das Schilf hat eine wichtige Funktion als Lebensraum für die verschiedensten Organismen.

Meistens werden die Zwergrohrdommeln von den Badegästen gar nicht bemerkt. Manchmal ziehen die Vögel ihre Jungen in unmittelbarer Nähe von Menschen auf. Die Ursache dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß die Brut schon im Juni ausfällt, also zu einer Zeit, in der es noch relativ ruhig an den Seen ist. Wenn dann der große Trubel einsetzt, sind die Jungen zu füttern. Und dann ist der Elterntrieb stärker als die Scheu vor dem Menschen.

Es ist nicht genau bekannt, an welchen Gewässern und in welcher Anzahl die Zwergrohrdommel bei uns brütet. Es wäre eine dankbare Aufgabe für einen jungen Ornithologen einmal alle in Frage kommenden Gewässer im Juni und Juli zu kontrollieren und die Zahl der Brutpaare festzustellen. Brutnachweise liegen bisher von folgenden Plätzen vor:

- Pressegger See (SCHWEIGER: regelmäßig, nicht sehr häufig).
- Faaker See
- Ossiacher See (West- und Ostufer, Jammernspitz, Rückgang wegen Campingbad Annenheim)
- Wörther See (Pörtschach, Krumpendorf, Pritschitz, Inseln, Loretto).
- Hafner-See
- Maltschacher See (Vielleicht wegen „Erschließung“ schon erloschen).
- Hallegger und Moosburger Teiche
- Meierteich und Tanzenberger Schloßteich
- Längsee
- Völkermarkter Stausee (nähe Gurkmündung)
- Muldenteich bei Flattnitz (KLIMSCH-KITTINGER)

Bestandesgröße

Darüber liegt keine genaue Zahl vor. Die Zahl der Brutpaare, die sicher festgestellt werden konnten, liegt zwischen 30 und 40. Es ist jedoch nicht bekannt, wieviele Bruten nicht erfaßt sind. Hier kann nur eine gründliche Bestandsaufnahme Klarheit verschaffen. ZAPF ist der Ansicht, daß die Zwergrohrdommel in der Nähe kein weiteres Paar verträgt. Am Meierteich konnte er auf 9 ha nur ein Brutpaar feststellen.

Zug

Ankunft: Anfang bis Mitte Mai

Rückzug: August bis September

Wir wissen, daß zahlreiche Fischreiher durchziehen und nur ein geringer Teil bei uns brütet. Bei der Zwergrohrdommel ist es sicher ebenso. Beobachtungen von ziehenden Zwergrohrdommeln liegen nicht vor. Das hängt natürlich mit der Heimlichkeit dieser Vögel und dem Nachtzug zusammen. Beträchtliches Aufsehen erregte eine Zwergrohrdommel, die im August 1964 während der Nacht im ersten Stock eines Klagenfurter Kaufhauses landete. Da sie verletzt war, wurde sie dem Museum übergeben.

Beringung

Bisher wurden beringt: Von Gottfried SIGL 3 Zwergrohrdommeln, von Siegfried HEMERKA 3, vom Verfasser 1. Rückmeldungen erfolgten bisher nicht.

Zusammenfassung

In dieser Arbeit ist unser bisheriges Wissen über die Verbreitung und den Zug der Reiher in Kärnten zusammengefaßt. Die bestehenden Lücken wurden aufgezeigt und sollen zu weiteren Beobachtungen anregen. In den letzten Jahren wurden an den Stauseen beachtliche Erfolge erzielt. In Zukunft soll darauf noch mehr geachtet werden. Gerade im Interesse der Reiher wäre die Errichtung von Vogelschutzgebieten von besonderer Bedeutung. Es wird unsere Aufgabe sein, darauf zu achten, daß der Lebensraum dieser Vogelarten nicht noch weiter eingengt wird, damit wir diese herrlichen Vögel auch für spätere Generationen in unserem schönen Land erhalten.

Literatur:

- BAUER K. u. ROKITANSKY G. 1951: Die Vögel Österreichs.
BERNDT R. u. MEISE W. 1963: Naturgeschichte der Vögel, 2. Teil.
CORTI U. A. 1959: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. S. 69—72.
KELLER F. C. 1890: *Ornis Carinthiae*.
KEPKA O. 1954: Überwinternde graue Fischreiher. Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich, Folge 4, April 1954, Seite 8—9.
SANDEN-GUJA W. von, 1946: Brut der kleinen Rohrdommel am Hafnersee, 1945. *Carinthia* II, 1946, S. 94.
SCHWEIGER H. 1958: Zur Kenntnis der Vogelfauna des östlichen Gailtales. Jahrbuch 1958 d. Österr. Arbeitskr. f. Wildtierforschung. S. 25—37.
WRUSS W. 1965: Völkermarkter Stausee — ein ideales Vogelschutzgebiet. *Kärntner Naturschutzblätter*, 1965, S. 50.
WRUSS W. 1965: Seltene Vogelpräparate aus dem vorigen Jahrhundert im Kärntner Landesmuseum. *Carinthia* II, 1965, S. 155—160.
ZAPF J. 1963: Die Kärntner Vogelwelt im Laufe von zwanzig Jahren 1942—1962. *Carinthia* II 1963. S. 194—215.

Anschrift des Verfassers: Wilhelm WRUSS, Walddorf 22, 9020 Klagenfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [156_76](#)

Autor(en)/Author(s): Wruss Wilhelm

Artikel/Article: [Die Reiher in Kärnten 75-81](#)